

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende III. Quartal des

Bote vom Welzheimer Wald

wird hiemit zu zahlreichem Abonnement ergebenst eingeladen. Bestellungen können bei allen Postämtern, Postboten, Eisenbahnstationen, sowie bei der Redaktion gemacht werden.

Der Preis des Blattes für Welzheim beträgt 1 M. 5 Pf. mit Trägerlohn, im Oberamtsbezirk 1 M. 25 Pf., im übrigen Württemberg 1 M. 45 Pf. samt Zustellungsgebühr.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“, welcher wöchentlich 4mal erscheint, bringt seinen Lesern stets die neuesten Tagesereignisse aus dem engeren wie aus dem weiteren Vaterlande, sowie von dem Auslande. Spannende Erzählungen, sowie sonstiges Unterhaltendes bilden den weiteren Teil des Blattes.

Inserate finden in dem „Boten vom Welzheimer Wald“ in Folge seiner zahlreichen Verbreitung stets den besten Erfolg und kostet die kleinspaltige Zeile 9 Pfg. auswärtige 10 Pfg. Bei öfterer Wiederholung einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.

Die Redaktion,

Deutschland.

□ **Welzheim**, 22. Juni. Gestern war Herr Landwirtschaftsinspektor Rindt aus Hall anlässlich einer Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Welzheim bei Herrn Hofmann in Mönchhof anwesend. Nachdem die Versammlung von dem Vorsitzenden Herrn Oberamtmann Kirchgraber eröffnet war, erging sich Herr Rindt sehr eingehend und für jedermann leicht faßlich über den Nutzen des Anbaus von Korbweiden und der damit verbundenen Korbflechtereier, welche letztere namentlich in ärmeren Gegenden und Gemeinden sehr empfohlen wurde. Der Vorstand des Vereins, welcher nebenbei gesagt keine Mühe scheut, nicht nur die Landwirtschaft im Bezirk mit guter Umsicht zu hegen und fördern, sondern auch ein Hauptaugenmerk darauf richtet, den ärmeren Gemeinden durch Hausindustrie aufzuhelfen, was eigentlich der einzig richtig einzuschlagende Weg ist, um den ärmeren Leuten einigermaßen ein besseres Loos zu bereiten und den lästigen Hausbettel abzuschaffen, was gewiß sehr anzuerkennen ist, denn das moralische Gefühl des Menschen wird jedenfalls mehr durch Arbeit als durch Bettel gehoben, war in der angenehmen Lage, der Gemeinde Kaiserbach und Kirchensirnberg die erfreuliche Mitteilung zu machen, daß es ihm gelungen, sowohl die Centralstelle für die Landwirtschaft, als auch für Handel und Gewerbe warm für die Sache zu interessieren, so daß, wenn sich die beiden Gemeinden dazu entschließen könnten, eine Weidenkultur anzulegen, ihnen ein namhafter Beitrag von obengenannten Stellen zugesichert ist, ebenso denjenigen jungen Leuten, welche die „Korbflechtereier“ zu erlernen wünschen, so daß dieselben wenig oder gar keiner eigenen Mittel hierzu bedürfen.

Allgemein befriedigt war die Versammlung über den Vor-

trag des Herrn Rindt, sowie über denjenigen des Vereins-Vorstandes Herrn Oberamtmann Kirchgraber, welcher es meisterhaft verstand, durch manche humoristische Ausfälle die Gesellschaft zu einer allgemein heiteren zu gestalten. Wünschen wir der guten Sache, welche durch diese Versammlung eingeleitet wurde, ein gutes Gedeihen, und den Armen des Bezirks einen regelmäßigen Verdienst.

* Vom Remsthal 19. Juni. In den meisten Orten ist dieses Jahr mit der Heuernte gegenüber früheren Jahren etwas früher begonnen worden und es ist dieselbe nunmehr im vollstem Gange. Das Heu ist von vorzüglicher Beschaffenheit und dürfte diese Güte den Ausfall an der Menge reichlich ersetzen. — In unseren Kirchorten ist man ebenfalls stark beschäftigt mit dem Pflücken der Kirschchen. Dieselben werden meistens in größeren Partien von württ. und bayr. Händlern aufgekauft und mit der Bahn nach allen Richtungen hin ins In- und Ausland versendet. Die Traubenblüte ist nun allgemein eingetreten.

Stuttgart, 19. Juni. Das „Neue Tagbl.“ meldet, daß in der Infanteriekaserne der Typhus wieder ausgebrochen sei. Sollten sich die Krankheitsfälle erheblich mehren, so sollen beide Regimenter verlegt werden, und zwar das Regiment Königin Olga nach Ulm, die 2 Bataillone des Regiments Nr. 125 nach Neubreisach.

— Der „Schwäbische Merkur“ in Stuttgart begehrt am 3. Oktober d. Js. die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Am 3. Oktober 1785 wurde seine erste Nummer von M. Christ. Gottfried Elben herausgegeben.

* In Slatth (Göppingen) ist eine Molkereianstalt am 1. Juni eröffnet worden.

* Ein Bauer vom Heuhof bei Oggenhausen (Heidenheim) brachte beim Futterschneiden die rechte Hand in die Maschine, wodurch er 4 Finger verlor. Ein Kind von ihm hat früher auf ähnliche Weise eine verstümmelte Hand davongetragen.

* Tübingen, 19. Juni. Heute morgen starb hier Herr Gymnasialprofessor Dr. Wildermuth, der Gatte der verstorbenen Jugendschriftstellerin Ottilie Wildermuth, im 79. Lebensjahre. Der Hingang des verstorbenen, welcher bis vor einigen Jahren seinem Amte vorgestanden und sich um das hiesige Gymnasium sehr verdient gemacht hat, wird allgemein auf das tiefste bedauert.

* Unter der Tübinger Studentenschaft wird eine rege Thätigkeit zu Gunsten des deutschen Schulvereins entfaltet. Bis jetzt sind demselben schon 12 studentische Korporationen und 40 einzelne Herren beigetreten.

* Die Jahres-Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins, welche am Montag in Kirchheim u. T. tagte, sprach sich über den erheblichen Schaden aus, welcher der Landwirtschaft durch Ueberhandnahme der Raben, Elstern und Krähen ersteht, welche den nützlichen raupenvertilgenden Vögeln zusetzen, so daß eine bedeutende Abnahme derselben zu bemerken sei. Die Jagdberechtigten und Flurschützen werden ersucht, diese Vögel wegzuschießen und wurden Belohnungen und Ablieferungsprämien aus der Vereinskasse festgesetzt.

* Anlässlich der Generalmusterung kamen in Groß-Jungersheim zwei zum Militär ausgehobene Weiber mit einander in Streit und bearbeiteten sich derart mit den Messern, wie wenn sie sich gegenseitig abschlachten wollten. Der weniger

verletzte wurde zu Wagen ins Gefängnis nach Besigheim verbracht, während der andere Bruder so am Kopf verletzt ist, daß er hoffnungslos darniederliegt.

— In der Rosenau bei Rempten stürzte der 19 Jahre alte Sohn des Dekonomen Wiesler von der Oberterne durch eine Fallthür auf die Scheunentenne herab und verletzte sich dermaßen, daß er andern Tags starb.

— Aus Baden, 20. Juni. Der „Freiburger Bote“ erzählt: Finanzminister v. Scholz soll das schön gelegene Landgut Seeheim bei Constanz gekauft haben. Er gedenkt, dasselbe als Sommerfrische für seine Familie zu benutzen.

— Aus der Oberlausitz wird der „Voss. Ztg.“ unterm 17. ds. Mts. geschrieben: Gajtern wurden die Besucher des Schießfestes in dem böhmischen Grenzorte Georgswalde durch das plötzliche Erscheinen eines Tigers auf dem Schießplatze erschreckt, der bei der Vorführung der dressierten Tiere durch den Tierbändiger Montenegro aus dem Käfig entkommen war. Vergeblich waren die Versuche, ihn einzufangen, und so blieb dem Besitzer der Menagerie nichts anderes übrig, als durch einen wohlgezielten Schuß den schönen Königstiger töten zu lassen.

— Vom Niederrhein, 18. Juni. Ein praktische Einrichtung befindet sich in vielen Ortschaften des Niederrheins um den An- und Verkauf von Vieh, Futter, Frucht, Land u. s. w. zu vermitteln. In den Wirtsstuben sind schwarze Tafeln angebracht, auf welche die Ortseingewesenen ihre Angabe niederschreiben. Wer nun also ein Bedürfnis zum Ankauf hat, braucht in den nächsten Wirtshäusern nur auf die Tafel zu sehen, wodurch ihm das oft zeitraubende unnötige Herumfragen erspart wird. Diese Einrichtung dürfte sich auch für andere Gegenden empfehlen.

Berlin, 21. Juni. Der Kriegsminister, Generalleutnant Bronsart von Schellendorf, macht folgende Allerhöchste Cabinetsordre der Armee bekannt mit dem Hinzufügen, daß einer weiteren Allerhöchsten Bestimmung zufolge die Trauer um den General-Feldmarschall Prinzen Friedrich Karl von Preußen, Königl. Hoheit, beendet ist. Gottes Fügung hat Mir, Meiner Armee und dem Vaterlande durch den Tod des General-Feldmarschalls Freiherrn v. Manueffel wiederum einen sehr schweren Verlust auferlegt. Wir haben Uns dem Willen des allmächtigen Gottes zu beugen, aber Unserer Herzen Trauern ist tief und schwer um diesen in so vielen wichtigen Stellungen hochverdienten und hochbewährten Mann, den Mein wärmster Dank zu seiner letzten Ruhestätte geleitet und dessen treue Dienste ich wahrlich schmerzlich vermissen werde. Es wird den Empfindungen der Armee voll und ganz entsprechen, für ihn, der so viel für die Armee gethan, Trauer anzulegen, welche, wie ich hierdurch bestimme, von sämtlichen Offizieren der Armee und Marine 8 Tage, von den Offizieren des 15. Armee-corps, des 1. Garde-Dräger-Regiments und des Rheinischen Dräger-Regiments Nr. 5 aber 14 Tage — Flor um den linken Unterarm — getragen werden soll. Sie haben hiernach das Erforderliche bekannt zu machen. An den Kriegsminister. Wilhelm.

— Die Verhandlungen des Norddeutschen Lloyd's mit der Reichsregierung über die Dampfersubvention sind abgeschlossen. Der Kontrakt liegt dem Reichskanzler zur Genehmigung vor. Der Lloyd übernimmt auf 15 Jahre gegen Zuschuß von Mark 4,400,000 die im Gesetz vorgeschriebenen Verbindungen, hat sich erboten, auf der ostasiatischen und Mittelmeerlinie mit 12 statt der geforderten 11 $\frac{1}{2}$ Knoten zu fahren und will 6 neue in Deutschland gebaute und neun andere in seinem Besitz befindliche, auf 13 Knoten Schnelligkeit kontrahierte Dampfer einstellen, wovon 5 speziell für die Fahrt in den Tropen gebaut sind.

Ausland.

— Paris, 21. Juni. Einem in Hanoi umlaufenden Gerüchte zufolge soll Lui-Vin-Phua, der Chef der Schwarzflaggen, von den Chinesen gefangen genommen und erdrosselt worden sein.

— Newyork, 20. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus La Libertad ist der Frieden in San Salvador wiederhergestellt. General Menendez hat die Präsidentschaft angetreten.

— Simla, 21. Juni. Der Verlust an Menschenleben in Folge des Erdbebens in Kaschmir ist jetzt amtlich auf 3881 angeschlagen; außerdem sind etwa 70,000 Häuser zerstört worden.

Ueber gähnende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen

Von Fr. H. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und sandte die Zeichnung nebst einem ausführlichen Briefe nach Hurricane Hall.

Auch Guido schrieb einen Brief nach Willow Heights an seine Mutter und Klara, in dem er ihnen die ganze Wahrheit mitteilte; doch in einer so schonenden Weise, daß keine Besorgnis um ihn in ihnen erwachen konnte. Die zärtlich abgefaßten Zeilen waren vielmehr nur im Stande, die Herzen der beiden Frauen mit Glück zu erfüllen.

Und während am nächsten Morgen das Regiment nach Mexiko aufbrach, wanderte der Brief Guido's nach Willow Heights, wo seit vierzehn langen Tagen zwei Menschenseelen in brennender Erwartung auf ein Lebenszeichen von Demjenigen harreten, dem sie nach dem fernen St. Louis die Botschaft des neuen Glückes gesandt, ohne daß sie eine Erwiderung erreicht hätte. Schon seit Nächten hatten beide kein Auge im Schlafe geschlossen und ruhelos durchirrten sie tagsüber das Haus.

Endlich, am dritten Tage nach dem Ausbruch des Regiments nach Mexiko, langte ein Brief an.

Der Poststempel datierte allerdings aus New-Orleans, aber die Schriftzüge gehörten Guido und Jubel zog in ihre Herzen ein. Der Inhalt des Briefes sollte ihre Freude allerdings rasch dämpfen, aber der zuversichtliche Ton, in dem Guido sich zu schreiben gezwungen hatte, beschwichtigte ihre Angst und ließ sie ihm liebevoll und zärtlich antworten, die stille Qual, die sie wider Willen bei dem Gedanken an die Gefahren, die ihn bedrohten, bestürmte, zurückdrängen und vertrauenden Herzens ihn ganz und gar der Führung der allweisen Hand Gottes anbefehlen.

34. Kapitel.

In den Klauen des Tigers.

Die düstere Wolke, die währenddessen über des armen Guido's Haupt schwebte und tiefer und tiefer sich auf ihn niederlenkte, wie hätten Klara und das liebende Mutterherz sie adnen können!

Ein schlimmerer Feind als Kolonell Le Noir hätte Guido's Weg nicht kreuzen können, um so mehr, da demselben Macht über ihn gegeben und er deshalb wie weiches Wachs in seinen Händen war.

Der wilde Krieg und seine Unruhen dazu waren nicht wenig im Stande, die teuflischen Pläne, die den Kolonell erfüllten, zu begünstigen und zu deren Ausführung ihm die Hand zu bieten. Sein Ziel aber bestand in Nichts Geringerem, als dem Leben des Gefaßten ein Ende zu machen, nicht durch einen Dolchstich, nicht durch Mordmord, sondern offen vor aller Welt durch einen Tod der Unehre.

Mit Besorgnis sah Herbert den Freund leiden, doch geduldig Alles ertragen, und den herbsten Schmerz bereite es ihm, daß er machtlos war, ihm zu helfen. Umsonst sprach er ihm Trost zu, an den er selbst nicht glaubte. Ihrer Weiber Kräfte reichten nicht aus gegen den erbarmungslosen Feind, der seinem Opfer den Untergang geschworen hatte.

So standen die Dinge, als eines Tages Herbert vergeblich nach Guido forschte, den er bereits seit Tagen nicht auf Posten gesehen. Eine Frage an die Schildwache bedeutete ihm, daß der Gesuchte auf Streifzügen mit ausgesandt sei und vor morgen nicht zurück erwartet würde.

In der Frühe des andern Tages hielt er von Neuem Nachfrage und wurde an Kapitän Zuten, Kolonell Le Noir's rechte Hand, verwiesen. Unverweilt begab er sich zu diesem und nach kalter Begrüßung trug er seine Frage nach Guido auch hier vor.

„Major Greyson,“ antwortete der Angeredete, „es thut mir leid, Ihnen eine wenig zufriedenstellende Antwort geben zu müssen. Der junge Rekrut befindet sich in Arrest!“

Herbert fuhr zurück.

„In Arrest? Und auf welche Anklage hin?“ fragte er düsteren Tones.

„Auf eine sehr mißliche Anklage hin, Major,“ erwiderte der Kapitän, „weil er auf Posten geschlafen hat.“

„Auf Posten geschlafen! und wer entdeckte ihn?“

„Der Kolonell unseres Regiments, Sir!“ antwortete der Kapitän, unfähig, länger seinen Triumph zu verbergen.

„Wo befindet sich der Rekrut jetzt?“

„In einem Gefangenen-Zelt unter scharfer Bewachung.“

Ungefährt begab Herbert sich nach dem bezeichneten Zelt, wo zwei Schildwachen, auf ihre Gewehre gestützt, standen. Sie salutierten, als ihr Vorgesetzter herannahte.

„Befindet sich der Ketten Guido Rode in diesem Zelte?“ fragte er.

„Ja, Sir!“

„Ich möchte ihn sehen.“

„Verzeihung, Sir, das ist unmöglich: unsere Befehle lauten, Niemanden in dieses Zelt zu lassen, selbst keinen Offizier, wenn derselbe keine schriftliche Order unseres Kolonnells vorweisen könne.“

„Wo ist der Kolonnell?“

„In seinem Zelte.“

Zwei, drei Minuten und Herbert stand vor Le Noir den er mit militärischer Etikette kühl begrüßte.

„Ich komme, Sir, um mir eine Order auszubitten, den Gefangenen Guido Rode zu sehen.“ sprach er.

„Ich bedaure, Major Greyson, erklären zu müssen, daß ich Ihren Wunsch nicht erfüllen kann.“ versetzte Le Noir mit ironischer Höflichkeit.

„Dann habe ich hier Nichts mehr zu thun,“ erwiderte Herbert und verließ den Raum.

In fliegender Hast sich in den Sattel schwingend, ritt er direkt nach dem Hauptlager in Tucubana, wo der Generalbefehlshaber sein Quartier aufgeschlagen hatte.

Mit leuchtendem Gesicht sprang er kurze Zeit darauf nach dem Lager des Le Noir'schen Regiments zurück, versehen, mit einer Order von höchster Hand, die ihm ohne Weiteres Zutritt zu dem Gefangenen verschaffte. Möchte Le Noir noch so schlau zu Werke gehen, er wollte ihn dennoch an den Pranger stellen. Dieses neue Schurkenspiel durfte ihm nicht gelingen — um Alles in der Welt nicht!

Als Herbert den inneren Zeltraum betrat, bebte er einen Augenblick zurück vor dem Anblick, der sich ihm darbot. Das Antlitz gegen die Erde gekehrt, lag Guido wie ein Todter auf einem Haufen Stroh. Seit Kolonnell Le Noir und Kapitän Zuten ihn am frühen Morgen so gefunden, war er noch nicht wieder aus dem tiefen Schlafe, der seine Sinne umfangen hielt, erwacht.

(Fortsetzung folgt.)

Breitenfürst.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Orts-Gemeinde verpachtet am
Samstag den 27. Juni d. J.
mittags 2 Uhr



in der Wohnung des Rechners ihre Weisch- und Winter-schafwaide. Liebhaber (hier Unbekannte mit entsprechenden Zeugnissen versehen) werden hiezu freundlich eingeladen.

Den 20. Juni 1885.

Orts-Gemeinderat.

Rienharz,

Gemeindebezirks Pfahlbronn.

Schafwaide-Verpachtung.

Am Montag den 29. Juni ds. Js.
Nachmittags 3 Uhr

verpachtet die hiesige Ortsgemeinde

- a) die Weischwaide von der Ernte bis Martini 1885,
- b) die Winterwaide von Martini 1885 bis 31. Dezember 1885 und
- c) die Sommerwaide von Ambrosi bis zur Ernte 1885.

Liebhaber sind zu der am oben genannten Tage in der Wohnung des Unterzeichneten stattfindenden Verpachtungs-Verhandlung mit dem Bemerken eingeladen, daß nach Wunsch der Pacht Liebhaber die Weisch- und Winterwaide auch mit einander verpachtet werden könnte.

Den 19. Juni 1885.

Orts-Resoner:
Sieber.

Pfahlbronn.

Schafwaide-Verpachtung.

Die Weischwaide von Jakobi bis Martini d. Js. und die Winterwaide von Martini 1885 bis 1. März 1886 wird am

Samstag den 27. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause zur Verpachtung gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. Juni 1885.

Orts-gemeinderath.

Empfehlung.

Für die mechanische Schafwollspinnerei und Zwirnerei von A. Simon in Guchen M. Geislingen übernehme jedes Quantum Schafwolle zum Spinnen, färben und zwirnen.
Frau Rosine Braun, Schäferin in Alfdorf.

R o r c h.

Ein fleißiger, solider, tüchtiger, womöglich verheiratheter

Schreiner,

dem an einer dauernden Stelle gelegen ist, kann sofort eintreten bei

Gebrüder Daiber,
Teigwaarenfabrik!

Alabasterweisse

Reisfederu von lebenden Gänsen gerupft (ungeßsen) mit Daunnen gemengt. Bezüglichste Sorte ein Pfund bloß 2 M. Zu diesem Spottpreis liefert nur J. Krassa, Bettfedern-Export-Geschäft Prag-Smichow Böhmen. Versandt jedes beliebigen Quantums nur gegen Postnachnahme.

Frischen

Kirschentuchen,

und jeden Sonnabend und Sonntag frisch

Sesenbadwerk

empfehlt **H. Hoffy.**

Welzheim.

Christian Größinger hat einen

Webstuhl

samt Zubehör

zu verkaufen.

M i c h e l a n.

Unterzeichneter bringt

einige Wagen



verschiedener Größe auf den nächstkommen den Welzheimer Markt zum Verkauf.

Schmid Sigle.

G e b e n w e i l e r.

Schöne halbenflische

Milchschweine



hat zu verkaufen

Gotlieb Hinderer.

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von Kaffee, Thee u. Reis an Private gegen ein Fixum von 300 M. und gute Provision.

Hamburg. J. Stiller & Co.

Tagbücher

stets vorrätlich in der Unterzuber'schen Buchdrucker.

Welzheim.

Von heute an

Schweinefleisch

per Pfund 48 S bei

Kaiser.

Techniker Wittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Welzheim.

Reinen geschleuderten

Blüten-Honig

verkauft

Stadtcasser Vogel.

Ausverkauf!!

Behufs vorzunehmender baulicher Veränderung meines Ladens verkaufe ich eine Parthie

Kleider- und andere Stoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen und bitte um gefälligen Zuspruch

Heinr. Chr. Bilsinger.

Nicht zu übersehen.

Bis zum 1. Juli verkaufe ich meinen

**Seidelbeergeist,
Obsttrösterbranntwein,
Roggenbranntwein
Kartoffelbranntwein**

zum alten Preise, und ist für jeden Privatmann vortheilhaft, sich bis zu 15 Liter zu versehen, da dieses Quantum keine Steuer bezahlt.

Eisenmann z. Lamm, Welzheim.

Gundersbach.

Bauholz gesucht!!!

Zu einem Wohnhaus von 12 m Länge und 10 m Breite (2 1/2stöckig) bedarf Unterzeichneter trockenes Bauholz, und wollen sich Lieferungsfähige anmelden, bezw. Offerte einreichen.

Jr. Häcker, z. Remsmühle.

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend mache ich die Anzeige, daß ich mich seit einiger Zeit hier als Korbmacher niedergelassen habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikel.

Auf bevorstehenden Markt empfehle ich insbesondere **Kinderwagen-Körbe, Blumentische, Kinder- & Salonstühle, Waschkörbe** aller Art, **Damenkörbe** von ordinären bis zu den feinsten Artikeln, **Gängkörbe** oder **Wochenmarktkörbe**.

Reparaturen werden prompt und billigt besorgt. Meine Wohnung befindet sich im Gasthaus zur „Sonne“.

G. Georgii, Korbmacher.

Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen

Krankheiten der Lunge u. des Halses (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden).

Ueberraschende Erfolge! Die Broschüre hierüber wird kostenfrei versandt.

Ein Paket Mk. 1.20. Allein ächt zu beziehen von

A. Wolffsky, Berlin N., Weissenburgerstrasse 79.

Welzheim.

1 Viertel schönen Klee

hat zu verkaufen

Kupferschmid Weller.

1 halbe Hofwiese

hat zu verkaufen oder zu verpachten

Der Obige.

Bei gutbesetzter

Blech-Musik

findet am

Johanni-

Markt

den 24. Juni

Tanz-Unter-

haltung

statt, wozu freundlichst einladet

G. Angler z. „Linde“

in Welzheim.



Welzheim.

Gras-Verkauf.

Nächsten Montag den 29. d. M. als am Peter- und Paul-Feiertag verkauft die Stadtgemeinde ihren diesjährigen Grasertrag und zwar:

Vormittags 7 Uhr auf der Haide. Zusammenkunft bei der untern Mühle.

Um 10 Uhr auf dem untern Wasen. Zusammenkunft beim Zimmerplatz.

Nachmittags 2 Uhr Zusammenkunft im obern Wasen.

Nachher in die Bürgerwiese, Hofwiesen, Blumenauthel und Lehmannslande an der Murrhardter Straße.

Bemerkt wird, daß beinahe sämtliche Wiesen gedüngt sind und der Stand des Grases ein sehr schöner ist.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 24. Juni, Vormittags 11 Uhr verkauft der Unterzeichnete an den Meistbietenden:

eine im besten Zustand sich befindende dauerhaft gebaute **Chaise**, zu ein- und zweispännigem



Gebrauch geeignet **Einen geräumigen Schlitten**,



Ein completes Rollen-geschirr,

Einen Sattel,

Ein gutes weingrünes Faß; 580 Lit. haltend,



Ein 4imiges Weinfäßchen.

Oberamts-Arzt Schmid.

Weingeist

feinst gereinigt,

zum Ansetzen von Blüten- und Wurzel-tinkturen,

Korn- & Frucht-Branntwein

verkauft unter Garantie der Aechtheit, sowie alle Sorten

Liqueure

vor dem 1. Juli noch zum alten Preise, nachher durch die darauf-

kommende Steuer bedeutend theurer, ebenso empfehle ich

feinst gereinigten **indischen Rohrzucker**

zum Einmachen von Früchten und alle Sorten

Bonbons

den Herren **Wiederverkäufern** zu den billigsten Preisen.

H. Hohly.

Schuld- & Bürgscheine

stets vorrätzig in der **Unterzuber'schen Buchdruckerei.**

Berichtigung.

Zu der amtlichen Eröffnung des k. Gerichtsnotariats Welzheim, Erbvertrag betreffend, hat es in Nr. 94 und 95 ds. Blts., Linie 4 von unten anstatt „nachholen“ **erhoben** zu heißen, was hiermit berichtigt wird. Die Red.